



## Elritze oder Pfrille

**Gefährdungstatus: (A.4) gebietsweise potentiell gefährdet\***

Dieser Kleinfisch gehört zur Familie der Cypriniden. Er erreicht eine Länge von max. 15 cm und wird kaum älter als 5 bis 6 Jahre. Färbung und Aussehen siehe Foto oben.

Die Elritze ist ein gesellig lebender Kleinfisch, der in Schwärmen bis zu 200 Exemplaren zusammenlebt. Bewohnt werden kleinste Bäche ebenso wie die Uferzonen großer Flüsse, kleine Tümpel genauso wie Seichtwasserbereiche großer Seen; die Fischart ist also bezüglich ihres Lebensraumes recht anpassungsfähig. Das erklärt vermutlich auch ihr ursprünglich recht häufiges Vorkommen. Leider hat sich dieser Umstand in den vergangenen Jahren drastisch geändert.

Neben der Zerstörung der Wohngewässer spielen wohl verfehlte Besatzpolitik (Besatz mit nicht heimischen und fangfähigen Fischarten) und eine teilweise sehr intensive Nutzung als »Köderfisch« eine maßgebende Rolle für den Rückgang dieser ökologisch wichtigen Fischart. Die Elritze stellt für heimische Salmonidenarten wie die Bachforelle, den Seesaibling oder juvenile Seeforellen eine wichtige Nahrungsgrundlage dar. Zu allem Überfließ greifen fischfressende Vogelarten wie der Graureiher massiv in Elritzenbestände ein. Dies auch in Gewässern, die keinerlei angelfischereilicher Nutzung unterliegen und die sich in Höhenlagen bis nahezu 2000 Meter befinden. Darüber hinaus werden durch den Graureiher Zwischenstadien des Saugwurms (*Posthodiplostomum cuticola*), dem Erreger der Schwarzfleckenkrankheit, auf die Elritze übertragen. Reiher bilden den Endwirt im Kreislauf dieses Para-

siten. Leider gibt es heute kaum noch Elritzenbestände, die nicht durch diesen Parasiten befallen sind.

Erfreulicherweise findet man zunehmend verantwortungsbewußte Bewirtschafter, die den Schutz bedrohter Kleinfischarten in ihren Bewirtschaftungskonzepten entsprechend berücksichtigen. Relativ einfache Maßnahmen, wie das Einbringen von Raubbäumen oder anderer Strukturen, bieten dem Schwarmfisch Elritze wirksamen Schutz vor Freßfeinden aus der Luft und auch vor anderen Fischen. Besonders wirksam sind solche künstlichen Deckungsmöglichkeiten im Bereich von Laichplätzen. Zukunftsorientierte Fischereigesetze haben für diese Fischart Schonzeiten festgelegt. Im allgemeinen erstreckt sich die Laichzeit der Pfrillen von Mai bis Juni, in höheren Lagen (z. B. Gebirgsseen) laichen diese Fische aber erst im Juli oder August – gerade dort verdienen sie besondere Schonung.

Besonders auffällig ist die Laichfärbung bei den Elritzen; sie spielt in den Farben Schwarz, Rot, Grün und Blau. Bei genauem Hinsehen kann man bei der Elritze auch einen Laichausschlag im Kopfbereich erkennen, der aus kleinen weißen Dornen im Maul und Augenbereich besteht.

W. Hauer, BAW Scharfling

\* z. B. in Niederösterreich (Miksch & Wais, 1997: Rote Listen der Fische und Neunaugen in Niederösterreich. Reihe: Rote Liste der in Niederösterreich gefährdeten Arten. NÖ Landesregierung/Abt. Naturschutz. In Vorbereitung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Wolfgang

Artikel/Article: [Elritze oder Pfrille Gefährdungsstatus: \(A.4\) gebietsweise potentiell gefährdet 174](#)